

# Die Punkband aus dem kleinsten Dorf

An diesem Freitag stellt die saarländische Punkrock-Band Pascow in der Gebläsehalle in Neunkirchen ihr neues Album „Jade“ vor.

VON FRANK FABER

**NEUNKIRCHEN/ST. WENDEL** Seht und hört, was deutschsprachiger Punkrock nach mehr als 20 Jahren aus ihnen gemacht hat. Die saarländische Band Pascow stellt an diesem Freitag ihr neues Album „Jade“ in der Gebläsehalle in Neunkirchen vor. Mit 1600 Fans, so viel wie noch nie bei einer Headlinershow, ist die Releaseparty ausverkauft. „Das wundert uns schon, wir haben mit 1000 Leuten gerechnet“, freut sich der aus Altweller stammende Sänger und Gitarrist Alex Thomé. Er und sein Bruder Oliver, der hinter dem Schlagzeug sitzt, haben 1998 im rheinland-pfälzischen Ort Gimweiler, wo sich heute der Probenraum befindet, die Band gegründet. „Wie das so ist, wir waren Schulfreunde und wollten immer die Punkband aus dem kleinsten Dorf sein“, sagt Alex

und lacht, wenn er zurückblickt. Damals sei Punkrock schon noch etwas verpöht gewesen. Dennoch habe die Gruppe früher überall gespielt, wo eine Steckdose in der Wand war. „Mittlerweile haben wir uns in den vergangenen Jahren in der Region rar gemacht“, meint er. Nach zwei Jahrzehnten könnten die vier Bandmitglieder immer noch den Spagat zwischen Musikgeschäft, Berufstätigkeit und Privatleben gut miteinander vereinbaren. „Alle sind fest in der Region um St. Wendel verwurzelt, und die Band ist jedem weiter ganz wichtig“, erklärt Alex, der in der Kreisstadt ein Musiklabel und den Szeneladen Tanti-Guerilla betreibt. Vor neun Jahren, ergänzt er, sei die Band mit der CD „Alles muss kaputt sein“ für die Anhänger der Punkrockszene interessanter geworden. 2013 haben sie das Publikum für die Toten Hosen

aufgewärmt und durch den erfolgreichen Tonträger „Diene der Party“ national den Durchbruch geschafft. Das Ox-Fanzine hat Pascow im Dezember die Titelstory gewidmet, in der nächsten Woche legt das Musikmagazin Visions großzügig nach.

Es gab aber nicht nur Medienrummel. Die Punkrocker waren auch fleißig im Probenraum, um die neuen Songs mal live zu spielen. Und wie findet Texter Alex selbst die zwölf Lieder vom Album „Jade“? „Ein Drittel ist atmosphärisch, experimentell mit vielen Details. Die beiden anderen Drittel sind typisch Pascow“, beschreibt er im Schnelldurchlauf. Ein Teil der Liedtexte spielt sich auf der Beziehungsebene ab, mal wird das in Doppelmoral bedingende Europa angeklagt und beim Song „Treck der Toten“ das Himmelfahrtskommando Neo-Kapitalismus beim Namen genannt. „Kriegerin“ hält dem Nestlé-Konzern, dem so einiges vorgeworfen wird, den Spiegel vor. Dazu klingt Alex' Stimme oft wütender denn je. Der Titel „Sturm, der durch Erden zieht“, könnte auch aus einem Gedicht des Hasborner Lyrikers Johannes Kühn stammen. „Es ist ein Goethe-Zitat“, klärt Alex aber sofort auf.

In drei Wochen Studiozeit mit Produzent Kurt Ebelhäuser (unter anderem Gitarrist bei den Bands Blackmail und Scumbucket) war das komplette Ding im Kasten. „Wir sind weiter eine düstere, klassische Punkrockband und haben schon das Bedürfnis, unseren Musikstil klar zu benennen“, betont Alex. Obwohl sich die Musiker dabei vom Sound keine Grenzen setzen, die Attitüde ist und bleibt Punk. „Wir haben mit deutschen Sachen angefangen, weil es einfacher war. Um englische Texte zu komponieren und zu singen, muss man auch perfekt die englische Sprache beherrschen“, scherzt der Sänger ironisch. Neben der Musik will die Band bei

ihren Konzerten keineswegs auf ihre Aussagekraft zu gesellschaftlichen und politischen Missständen verzichten. „Dinge muss man klar benennen, momentan ist das wichtiger als noch vor zehn Jahren“, meint der Frontmann. Hierbei sei die Band im Laufe der Zeit viel mutiger geworden.

„Seit wir die AfD und US-Präsident Trump haben, sind andere ja auch mutiger geworden und denen können wir die Hoheit nicht überlassen“, bezieht Alex Position. Unterstützt wird Pascow bei der Releaseparty vom Trio Acht Eimer Hühnerherzen aus Berlin-Kreuzberg und der französischen Pop-

punk-Band Not Scientists. Im April werden die Koffer gepackt und durch die Republik getourt. Beim Hurricane-Festival in Scheeßel geht Pascow im Juni auf die Bühne und musiziert mit Turbostaat im September im Wiesbadener Schlachthof. All das hat Punkrock aus ihnen gemacht.



Die Band Pascow geht zielstrebig ihren Weg. Am Freitag stellen die Punkrocker ihr neues Album „Jade“ in Neunkirchen vor. FOTO: KAY OZDEMIR



Eine Pause muss auch einfach mal sein: Die Mitglieder der Band Pascow entspannen beim Kartenspielen in ihrem Probenraum in Gimweiler. FOTO: ANDREAS LANGFELD

## Monster kommen nach Eppelborn

Uraufführung des neuen Musicals von Daniel Oder-Kriewald im Big Eppel.

**EPPELBORN (red)** Am Freitag, 1. Februar, erfolgt im Big Eppel in Eppelborn um 19.30 Uhr die Uraufführung des neuen Musicals von Daniel Oder-Kriewald „Monster“. Weitere Aufführungen des Musicals „Monster“ finden im Big Eppel am Samstag, 2. Februar, um 19.30 Uhr und am Sonntag, 3. Februar, um 18 Uhr statt.

Monster gibt es nicht – oder doch? Und falls ja, was macht denn ein Monster aus? Eine jugendliche Diebin bricht in ein altes Anwesen ein und sieht sich plötzlich schaurig-seltsamen Wesen gegenüber, die in der Folge ihre Vorstellungen und ihrem Verständnis von der Welt und dem, was wirklich ist, gehörig

durcheinander bringen. In den Erzählungen dieser „Steingeborenen“ entfaltet sich eine geheime Welt, die niemand für möglich gehalten hätte: Bösartige Gottheiten, eine merkwürdige Prophezeiung, blutrünstige Ungeheuer, Zeitreisen, verzweifelte Kinder... In den Schatten lauern Monster.

Es spielen, singen und tanzen Mitglieder des Musicalensembles Wildes Theater unter der Leitung von Daniel Oder-Kriewald. Das Stück dauert etwa zweieinhalb Stunden und ist geeignet für Kinder ab zehn Jahren. Der Eintritt kostet zehn beziehungsweise 16 Euro. [www.wildes-theater.de](http://www.wildes-theater.de) [www.big-eppel.de](http://www.big-eppel.de)



Die Monster sind los Anfang Februar im Big Eppel. FOTO: WILDES THEATER

## Ein Plädoyer für den Radwegebau

CDU sieht in Investitionsprogramm Chancen für Geh- und Radweg an der L 301.

**HABACH (red)** Seit mehr als zwei Jahrzehnten fordert die CDU Habach bereits den Bau eines kombinierten Geh- und Radweges entlang der Landstraße 301 zwischen Habach und Eiwiler. Nun könnte das Projekt endlich in greifbare Nähe rücken, so die Mitteilung der CDU. Das Investitionsprogramm „Gute Straßen für das Saarland“, mit dem ab dem Jahr 2020 die grundlegende Erneuerung der Landstraßen in Angriff genommen wird, habe einen besonderen Fokus auf den Radverkehr, berichtet der CDU-Ortsvorsitzende Alwin Theobald, MdL. „Es geht uns um mehr Sicherheit für Radfahrer, es geht uns aber auch um eine Stärkung des Alltagsrad-

verkehrs durch eine Anbindung an die Saarbahn-Haltestellen in Eiwiler. Deshalb sind wir sehr froh, dass wir es geschafft haben, dass die 1220

**„Es geht uns um mehr Sicherheit für Radfahrer, es geht uns aber auch um eine Stärkung des Alltagsradverkehrs.“**  
Alwin Theobald (CDU)

Meter lange Strecke von der Einmündung zum Haus Hubwald bis nach Eiwiler bereits von der Landesregierung in eine Liste geplanter

Neubauten aufgenommen wurde.“ Nun sei es an der Zeit, das Vorhaben auch seitens der Gemeinde zu forcieren. Nur auf einer Liste zu stehen, sei schließlich noch zu wenig, so Theobald. Er erläutert, warum die Zeit drängt: „Die Maßnahme sollte aus Kostengründen in einem zeitlichen Zusammenhang mit einer dringend notwendigen Sanierung oder eines Ausbaus der Fahrbahn der L 301 erfolgen. Auf diese Weise können wichtige Synergieeffekte bei den Bauarbeiten erzielt werden.“ Die CDU hofft, dass sich der Ortsrat dieser Forderung anschließt, so dass eine für Radfahrer gefährliche Lücke im Radwegenetz geschlossen werden kann.

## Eine magische Comedy-Night im Big Eppel

**EPPELBORN (red)** Mit einer tollen Besetzung wartet die 1. Magic-Comedy-Night am Samstag, 26. Januar, im Big Eppel in Eppelborn auf. Das verspricht der Veranstalter. Am Start sind der Europameister der Zauberer, Patrick Lehnen, und der Zweitplatzierte der Europameisterschaft, Jakob Mathias aus St. Wendel. Zudem treten auf der Ballonkomiker Tobin von Deisner und Martin Mathias.

**Kartenkosten** im Vorverkauf 19,45 Euro, Jugendliche bis 16 Jahre zahlen 13,95 Euro, Abendkasse: 20 Euro, ermäßigt: 15 Euro.

Produktion dieser Seite: Elke Jacobi, MCG, Michael Beer

## Am Kicker-Tisch gab's eine Bronzemedaille

Silas Reimann vom OTC Ottweiler überzeugte bei den Deutschen Meisterschaften im Tischfußball mit starken Leistungen.

**OTTWEILER (red)** Der Deutsche Tischfußball-Bund (DTFB) hatte zu den Deutschen Meisterschaften im Tischfußball nach Hamburg in den „Terminal Tango“ geladen. Wie in den letzten Jahren hatten sich auch etliche Akteure des OTC Ottweiler im Rahmen der Soccer-Saarlandmeisterschaften des Saarländischen Tischfußball-Verbandes (STFV) für die Teilnahme qualifiziert, so eine Mitteilung des Vereins. Bei den Doppeldisziplinen sorgte das Ottweiler Nachwuchstalent Silas Reimann gleich für die saarländische Top-Platzierung. Mit seinem Paderborner Partner Felix Voigtländer erreichte Silas in der höheren Altersklasse U 19 von Sieg zu Sieg. Erst im Halbfinale mussten sie den Gegnern gratulieren. In einem packenden Match um Platz drei sicherten

sich die beiden dann aber die Bronzemedaille. In seiner Altersklasse U 16 stand Reimann im Einzel nach der Vorrunde auf einem glänzenden vierten Platz. Dann war nach einer knappen Drei-Satz-Niederlage im Viertelfinale das Turnier beendet, aber immerhin sprang Platz fünf heraus.

Im Herrendoppel erspielte sich das OTC-Gespann Alexander Becker/Marco Kuc Platz 71. Im Einzel sprang für Marco Platz 80 und für Alexander noch Platz 106 heraus. Von den Saar-Soccer-Ladies belegten Nicole Gabriel/Elke Heinz-Thiry im Damendoppel Platz 35 und Anja Lempas/Tanja Port Platz 49.

Auch die OTC-Oldies waren zahlreich und durchaus mit Ambitionen in die Hansestadt gereist. Nach einer guten Vorrunde mit nur einer Nieder-

lage drangen Wolfgang Lawall/Rüdiger Treinen bis ins Viertelfinale vor. Es gelang den beiden aber nicht, die Zwei-Satz-Führung in einen Sieg zu verwandeln. Platz fünf im Seniorendoppel kann sich aber trotz der enttäuschenden Fünf-Satz-Niederlage durchaus sehen lassen. Claus und Josef Cornelius sind mit Platz 17 sicherlich genauso wenig zufrieden wie Stephan Peter, der mit dem zugelosten Harry Bötcher aus Berlin Rang 29 erreichte, so die Mitteilung des Vereins weiter. Manfred Lang wurde mit Karl-Heinz Horbach vom TFC St. Wendel 40.

Im Senioreneinzel blieben Josef Cornelius als 37., Stephan Peter als 39., Wolfgang Lawall als 49., Manfred Lang als 53. und Claus Cornelius als 55. hinter den Erwartungen des Ottweiler Vereins zurück.



Silas Reimann beim Einzel während der Deutschen Tischfußballmeisterschaften in Hamburg. FOTO: WOLFGANG LAWALL